

Grafschaft

Neuer Anstrich verdeckt Schmierereien am Geleucht



Die Marschmann-Auszubildenden Emir und Michael bei der Arbeit am Geleucht. Jemand hat die AfD-Schriftzüge nachträglich um „FCK“ ergänzt.

Foto: Dieker

MOERS · (pogo) Zum wiederholten Mal haben Auszubildende der Moerser Firma Marschmann dem Geleucht auf der Halde Rheinpreußen einen neuen Anstrich zu geben. Anlass waren, wie schon einige Male zuvor, Farbschmierern auf der Landmarke. Diesmal hatte jemand AfD-Schriftzüge angebracht.

„Ich glaube, den Schmierfinken ist nicht bewusst, welchen Schaden sie hier anrichten“, sagte Volker Marschmann. „Man kann nicht nur die betroffenen Stellen übermalen, der gesamte Sockel, circa 80 Quadratmeter, ungefähr eine Dreizimmerwohnung, muss von oben bis unten dreimal mal gestrichen werden, damit ein einheitlicher Farbverlauf gewährleistet ist. Zuletzt wird die hochwertige Spezialfarbe noch mit einem Klarlack überzogen, um sie länger gegen Sonnenlicht und Witterung resistent zu halten.“ Die Kosten einer solchen Sanierung: deutlich über 2000 Euro.

Seit 2017 kümmert sich das Unternehmen um das Geleucht. „Beim ersten Mal, 2017 war es eine gemeinsame Anstrengung der Azubis aller drei Lehrjahre zusammen“, sagte Heike Marschmann. Damals brachte der Löschzug Repelen mit einem Tankwagen Wasser nach oben, um das Geleucht unter Druck zu reinigen, bevor mit dem Anstrich begonnen werden konnte. Die Kosten der Farbe hatten damals die Rotarier übernommen.

2018 wurde die Firmengruppe Marschmann von der Bertelsmann-Stiftung für dieses Engagement für den Preis „Mein gutes Beispiel 2018 – Sonderpreis Handwerk“ nominiert.

Wer die Kosten für die Beseitigung der Schmierereien trägt? „Da sehen wir uns in der Pflicht“, sagte Volker Marschmann. „Wir haben die [Patenschaft über das Geleucht](#) gerne übernommen. Unser Engagement sehen wir als Ausdruck unserer Verbundenheit mit der Stadt, der Region, mit unseren Kunden.“

Karl Brand, „[Hüter des Gelechts](#)“, der Führungen leitet, sagte: „Vielleicht muss noch eine weitere Kamera installiert werden, damit überhaupt keine toten Winkel mehr da sind und die aufgezeichneten Bilder

eine zweifelsfreie Identifizierung und strafrechtliche Konsequenzen ermöglichen.“